

(Mobile book) Das Schildkrtenfest: Roman

Das Schildkrtenfest: Roman

Von Joseph Zoderer

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #678591 in eBooksVerffentlicht am: 2015-09-18Erscheinungsdatum: 2015-09-18File Name: B01532E9AG | File size: 71.Mb

Von Joseph Zoderer : Das Schildkrtenfest: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Schildkrtenfest: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Reisen im GrenzlandVon B. SchnuchDer Autor Joseph Zoderer hat eine ungewöhnliche Geschichte geschrieben. Eine Reise,

ein Aufbruch ins Ungewohnte, der Versuch auszusteigen und eine Rückkehr zur Entscheidung zwischen Liebe, Obsession und Unsicherheit oder den gewohnten, sicheren Alltags-Leben im Gewöhnlichen. Die Geschichte beginnt an der Grenze zu Mexiko. Der Protagonist ist auf dem Weg zu einem Freund, mit dem er das verlockende Mexiko, eine andere Welt als Europa erkunden, erproben will. Gleich zu Beginn muss er feststellen, er hat den Freund verpasst: Er folgt den Anweisungen und glaubt ihn finden, doch er hat ihn verloren, ihre Beziehung ist auf der Reise anders geworden, sprachlos. Am Beginn der Reise folgt er noch den Spuren des Freundes, am Ende wird er gezwungen diese Spuren zu verlassen und selbst zu entscheiden, welchen Weg er gehen möchte. Eine Reise voller Lebens-Gewinn und Verlust. Der Held Loris, macht im Bus die Bekanntschaft einer interessanten Europäerin, die zwar aus seinem Kulturkreis zu kommen scheint, und doch einen ganz anderen, unbekannteren kulturellen Hintergrund hat. Sie sind gleich und doch anders, vertraut und doch fremd. Dieser Dualismus bleibt in der Erzählung ein durchziehendes Motiv Nähe und Fremde, Leben und Lieben im Grenzland. Der Dualismus spiegelt sich in den Beschreibungen der Vegetation, der Wüste, in den Zwischenstationen, in den Lebensausschnitten, die erzählt werden, sie sind vertraut und doch fremd. Woran liegt dieses Doppelte, nicht fassbare? Die Liebesgeschichte ist zuerst vertraut, zwei Menschen begegnen, eine gemeinsame Nacht, vertrautes Terrain. Am Morgen danach ein Abschied ohne Worte oder Fortsetzung schon beginnt das Unvertraute. Wie geht der Suchende damit um, zumal die Fremde an ungewöhnlichen Orten wieder auftaucht und Nachrichten hinterlässt, wieder unsicheres Neuland. Die Frau selbst bleibt unsichtbar, hinterlässt Spuren in ihm fremden Menschen, die zu Weggeführten werden. Sie selbst aber, bekommt er nicht zu sehen, nicht zu fassen. Wieder unvertrautes Terrain, fremdes Land, fremde Städte, fremde Wege erkundet Loris, oder erkunden sie ihn? Er ist da und doch nicht da, weil er sucht und nicht weiß wo und ob er suchen sehen möchte. Der Leser hat das Gefühl, hier wird mit dem Reisenden gespielt, eine höhere Macht hat ihn im Griff. Er lässt sich auf diese Macht der Fremde ein und treibt im Einklang mit sich weiter. Am Ankunftsort, in einem kleinen Dorf, erwartet ihn sein Freund Ingo. Offensichtlich hat sich Ingo in der örtlichen Hippie Kommune gut integriert und dem örtlichen Leben angepasst. Der Reisende kommt zuerst nicht an, er beobachtet aus der Sicht eines Gringo, die Einheimischen und die Aussteiger, mit denen er dort lebt. Die erste Gelegenheit nutzt er um die Suche nach seiner Geliebten fortzusetzen, ein Treffen möchte er erzwingen, aber diese Frau kann er nicht erzwingen. Er glaubt, sie auf dem Weg verloren zu haben. Ein vergeblicher Versuch Ordnung und Struktur in diese Liebesgeschichte zu bringen. Loris kann weder in der Beziehung zu Neves, noch in seiner Reise, planvoll ordnend vorgehen. Auch das Zusammenleben in Haus und Dorf ist ungeplant und punktuell harmonisch. Loris lässt sich treiben und gerät zwischen alle Fronten oder kommt nicht aus dem Grenzland heraus, weder in der Realität, noch in der Beziehung. So wundert der Leser sich nicht, als die Erzählung genau dort wieder endet wo sie begann, als die Ordnungsmacht die Polizei Loris wieder im Grenzland absetzt und er sich entscheiden muss, will er seine Geliebte suchen oder in die Sicherheit des Vertrauten zurückkehren. Eine Reise ist immer begleitet von den Verlockungen des Fremden, dem Begehren nach dem Fremden. Auch ein neues Buch enthält dieses Begehren nach dem Fremden. Mit seiner Erzählung erfüllt der Autor scheinbar dieses Verlangen und lässt den Leser im Grenzland (im Warten auf Leseabenteuer) zurück. Das Buch erzeugt diese unergründliche Verlorenheit im Vertrauten und Fremden. Eigentlich genial, auch wenn ich das Buch zuerst etwas ratlos schloss und den Inhalt nicht fassen konnte, aber so ist das nun mal mit Grenzerfahrungen. Deshalb kann ich die Leser nur einladen, diese ungewöhnliche Erfahrung mit mir zu teilen.

Kurzbeschreibung Intensiv und eindringlich, melancholisch und schnell Joseph Zoderer erzählt von der Sehnsucht nach eindeutigen Gefühlen, vom Abenteuer des Sich-Verlierens und von den Fluchtmanövern, die wir inszenieren, um nicht schutzlos dazustehen vor einem unerwarteten Glück. Dass wir für dieses Glück alles riskieren, zeigt Zoderer mit eindringlicher Intensität. Eine Werkausgabe für einen der führenden Erzähler der Gegenwart "Das Schildkrötenfest" ist der zweite Band einer Edition, in der die Werke von Joseph Zoderer, einem der führenden Erzähler der Gegenwartsliteratur, in Einzelbänden neu aufgelegt werden. In Zusammenarbeit mit dem Brenner-Archiv Innsbruck wird dieser Band durch ein Nachwort von Sieglinde Klettenhammer sowie Materialien aus dem Vorlass des Autors ergänzt. ***** Ein beherrschendes Buch, die Geschichte einer Liebe, die immer weniger greifbar wird, je mehr Loris sie zu fassen versucht. "Das Schildkrötenfest" ist eine Geschichte von brennendem Begehren. Zoderer ist ein großartiger Erzähler, stets nah an seinen Figuren, eindringlich und klar. Ein beherrschendes Buch, die Geschichte einer Liebe, die immer weniger greifbar wird, je mehr Loris sie zu fassen versucht. "Das Schildkrötenfest" ist eine Geschichte von brennendem Begehren. Zoderer ist ein großartiger Erzähler, stets nah an seinen Figuren, eindringlich und klar.